



SOMMER - DURCHATMEN

MARKUS-BRIEF

Juli - September 2020



Inhalt

Geleitwort	3
Sommerkirche	4
Gottesdienste online	7
Gastbeitrag	11
Verabschiedung	13
Stiftung	17
Kirchenvorstand	18
Erntedank	25
Termine	26
Impressum	28



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die Schönheit liegt im Auge des Betrachtenden. Vielleicht betrachten Sie sich jetzt kritisch im Spiegel, ob die Figur sich im Schwimmbad oder am Strand sehen lassen kann. Wir legen gerne Kleider ab, um durchatmen zu können. Dabei ist es in diesem Jahr noch nicht einmal sicher, dass wir diese Orte aufsuchen werden. Unser eigener kritischer Blick legt bloß, was uns fehlt oder was wir zu viel haben.

Ob sie schön ist, entscheidet nicht die Blume, sondern der Gärtner, der sie anschaut. Ein Garten behauptet und begründet nicht seine eigene Schönheit, sondern sieht sich im Auge des Gärtners so gespiegelt. Wenn niemand die Blumen bewundert, dann haben sie keine Schönheit. Wir brauchen immer ein Gegenüber, ein Du, das uns anschaut und erkennt. Wir wünschen uns immer wieder den Menschen, der uns so anschaut und das Wunderbare an uns erkennt. Wir versuchen meistens den Menschen zu heiraten, den wir selbst für wunderbar halten. Leider fiel in diesem Jahr so manche Hochzeit aus.

Es genügt uns nie, dass eine oder einer uns es einmal sagt. Wir müssen es immer wieder hören: „Du siehst gut aus.“ „Du bist ein einzigartiger Mensch.“ Gott schaut uns liebevoll an. Er wird es auch nie müde uns zu sagen, dass wir wunderbare Geschöpfe sind. Auch wenn wir es ganz anders empfinden und im Selbstmitleid versinken. Unsere Einzigartigkeit ist nichts, was wir besitzen. Sie liegt im Auge Gottes der uns liebevoll anschaut. Wer des spürt, kann durchatmen.

Haben Sie ihrem Partner oder ihrer Partnerin schon einmal gesagt: „Ich staune, dass du mich attraktiv findest“? Haben Sie Gott einmal gesagt, dass er sich mit Ihnen etwas ganz Besonderes hat einfallen lassen? Versuchen Sie es doch einmal. Ich wünsche Ihnen in der Sommerzeit die Muße, die Schönheit im Auge Gottes zu erkunden. Finden Sie Ihre Zeit zum Durchatmen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pfarrer



DURCHATMEN

Kirche im Freien

Der warmen und trockene Frühling, den wir in diesem Jahr wieder erleben, hat auch sein Gutes. Die Menschen können in dieser Zeit der zahlreichen Beschränkungen nach draußen ausweichen. Auch die Markus-Gemeinde hat den Ernst-Schneider Platz im Herzen von Schönberg für sich entdeckt. Denn wenn der Gottesdienst unter freiem Himmel gefeiert wird, entfällt die Maskenpflicht. Die frische Luft und die sanfte Brise machen das Infektionsrisiko so gering, dass es vernachlässigt werden kann. Der Landkreis Hochtaunus und das Ordnungsamt der Stadt Kronberg haben unverzüglich der Versammlung auf dem Platz zugestimmt. Die Markus-Gemeinde ist für diese unbürokratische Unterstützung der Behörden sehr dankbar. Besonders solidarisch zeigt sich Ahmed, der Wirt des Bistro Grundschule. Er überlässt der Gemeinde kostenlos seine Möbel im Außenbereich zur Nutzung. So wird aus einem kleinen Biertisch schnell ein Altar. Für die Bänke mit

Rückenlehne sind die Besucher besonders dankbar. Auch die Viktoria-Schule zeigt sich hilfsbereit. Sie stellt den sonntäglichen Versammlungen ihr elektronisches Klavier und den Strom zur Verfügung. Die Gemeinde weiß diese Unterstützung der Direktorin, Frau Opsomer, und des Hausmeisters, Herr Wehr, zu schätzen. Bei den ersten Gottesdiensten verhalfen Frau Kapp vom Betreuungsteam und der Küster von St. Alban, Herr Läsche, der Gemeinde zu einem Stromanschluss. Die äthiopische Gemeinde war sofort mit der Absperrung des Platzes einverstanden, so dass dort keine Autos mehr am Sonntagmorgen parken können. Auch das ist eine positive Auswirkung dieser Krisenzeiten, dass die gegenseitige Unterstützung gestärkt wird. Es müssen viele Menschen zusammenarbeiten, bis ein Gottesdienst möglich wird.

Im Schatten der Robinien, die ihre Blütenfülle über der feiernden Gemeinde ausbreiteten, und mit Blick

auf St. Alban, das seinen Dachreiter in den Himmel reckt, eröffnen sich ganz neue Eindrücke für eine gottesdienstliche Feier. Die Menschen zeigen sich entspannt und gehen unbefangen miteinander um. Vielleicht war das auch ein Grund, warum die Gottesdienste bisher einen guten Zuspruch gefunden haben. Wenn die Lieder vom Zwitschern der Vögel begleitet werden, wenn beim Gebet der Blick in den blauen Himmel gehen kann, wenn Pfarrer und Gemeinde draußen in Bewegung geraten, dann werden neue spirituelle Erfahrungen möglich. Am Sonntagmorgen in der Gemeinschaft durchzuatmen bekommt eine neue Qualität. Die Gemeindeglieder der äthiopischen Gemeinde auf dem Weg in ihren Gottesdienst

werden zu Zaungästen. Aus sicherem Abstand betrachten sie stauend die Feier der Evangelischen und haben so ein Erlebnis von Ökumene.

Die Markus-Gemeinde will dies die nächsten Wochen so weiter fortführen. Während der Sommerferien tut sich die Markus-Gemeinde mit der Ev. Kirchengemeinde Oberhöchstadt zusammen. Die Gottesdienstorte wechseln zwischen Oberhöchstadt und Schönberg. Mindestens bei letzterem bleibt es bei der Feier unter dem freien Himmel. Vielleicht kommen noch mehr Menschen vorbei, die diese neue Erfahrung einmal erleben wollen.

Joachim Gärtner



GOTTESDIENSTE WÄHREND DER CORONA-KRISE

Unser YouTube Kanal



Schon im Februar hörten wir in den Nachrichten, dass sich ein Virus aus China auf den Weg um die Welt gemacht hatte, aber nicht im Entferntesten hätten wir es für möglich gehalten, dass dieses Virus schon im März unser aller Leben gründlich durcheinanderbringen würde.

Für den Sonntag Okuli am 15. März hatten wir einen besonderen Gottesdienst zu Ehren der Kronberg Stiftung mit verschiedenen Gästen geplant. Am Nachmittag des 14. März 2020 sagte die EKHn wegen der Corona Krise alle Gottesdienste im Bereich unserer Landeskirche ab. Da in dieser kurzen Zeit nicht alle Besucher informiert werden konnten und auch der vorgesehene Künstler, Dobrin Stanislawow, sich schon in Kronberg aufhielt, blieb unsere Kirche mit Genehmigung des Dekans offen und es fanden sich etwas über 30 Besucherinnen und Besucher ein und erlebten einen ganz besonderen Gottesdienst

mit Klängen von Panflöte, Didgeridoo und anderen Instrumenten. Begrüßung, Predigt, Abkündigungen und Musikbeiträge dieses denkwürdigen Gottesdienstes zu Beginn der Corona-Krise in Deutschland wurden für den YouTube Kanal der Gemeinde aufgenommen. In den Folgewochen fanden keine offiziellen Gottesdienste mehr statt, aber die Andachten mit der jeweiligen Predigt wurden über den YouTube Kanal veröffentlicht – ein Angebot, das von den Gemeindegliedern sehr gut angenommen wurde.

Höhepunkte dieser besonderen Phase war dann die Predigt zum Karfreitag am 10. April, in der Pfarrer Kramm auf den Augenarzt aus Wuhan einging, der bereits im Dezember 2019 auf das Coronavirus aufmerksam machte. Dafür wurde dieser von den chinesischen Behörden schikaniert und starb später an den Folgen von COVID-19. Auch

Dietrich Bonhoeffer war Teil dieser Predigt aus Anlass seiner Hinrichtung vor nunmehr 75 Jahren im KZ Flossenbürg, nur einen Monat vor Ende des 2. Weltkrieges.

Besonders war auch die Andacht am Ostersonntag, den 12. April 2020 mit dem Ostergrab unter dem Fenster, der Aktion „Ostersteine“, einer wieder eindrucksvollen Predigt von Pfarrer Kramm und der musikalischen Begleitung durch Margarita Kopp.

An den beiden letzten Sonntagen im April fanden lediglich Internet-Gottesdienste statt. Am 19. April veröffentlichten wir die Audiopredigt von Prädikant Gerrit Jan van den Brink. Die Predigt von Pfarrer Kramm für Sonntag, den 26. April zeichneten wir am Vortag in der leeren Kirche auf und konnten dabei auch schon die neue Abstands-Bestuhlung zeigen. Diese kam auch kurze Zeit später direkt zum Einsatz, als am Ende der folgenden Woche Gottesdienste in Hessen ab dem 3. Mai unter Auflagen wieder erlaubt wurden. Die Markus-Gemeinde war die einzige Gemeinde

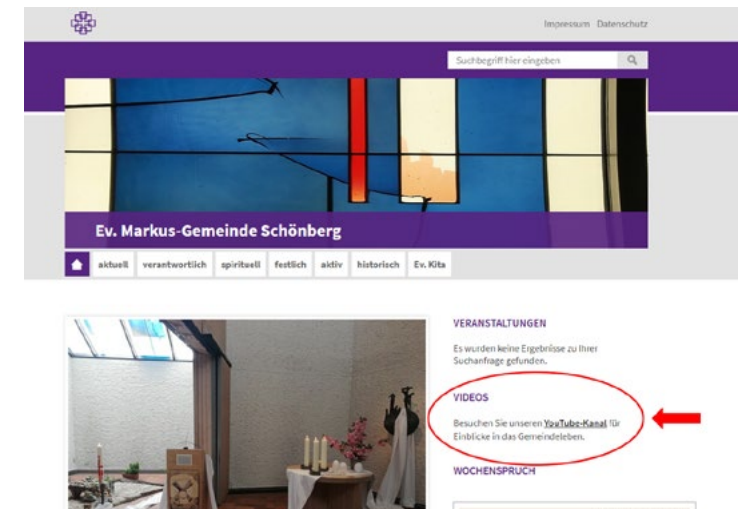
unseres Dekanats, die bereits an diesem 3. Mai wieder Gottesdienst abhielt. Der Aufzeichnung dieses Gottesdienstes ist ein Drohnenflug über dem Gemeindezentrum vorangestellt, der auch Ausblicke auf Schönberg, Kronberg und den Taunus zeigt. Dieser Drohnenflug ist auch als eigenständiges Video verfügbar.

Höhepunkte im Mai und Juni waren die Predigt von Dekan Martin Fedler-Raupp am 10. Mai und die Freiluft-Gottesdienste an Himmelfahrt und Pfingsten (2x) auf dem Ernst-Schneider-Platz zwischen Viktoria-Schule und der katholischen Kirche St. Alban, die uns mit Glockengeläut und Strom für das Keyboard unterstützte. Bei strahlend blauem Himmel und unter dem Schatten der blühenden Bäume kamen zahlreiche Besucher zusammen und genossen diese besonderen Gottesdienste mit Pfarrer Kramm und der musikalischen Begleitung durch Yelena Korban, Margarita Kopp und Malin Goslar.

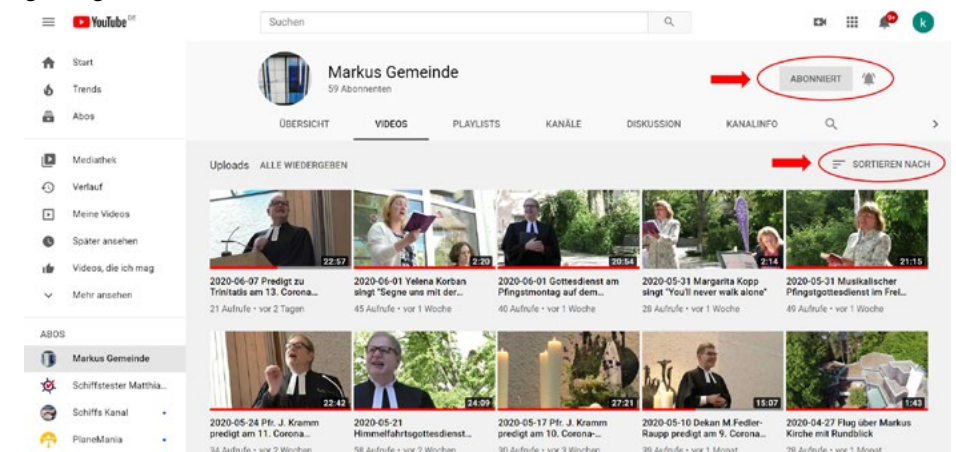
Alle diese Gottesdienste können Sie sich bei Interesse jederzeit auf

unserem YouTube Kanal ansehen und anhören. Der einfachste Weg führt über die Webseite der Gemeinde:

<https://markus-gemeinde-schoenberg.ekhn.de/>



Klicken Sie dort unter dem Punkt „Videos“ auf den Link „YouTube Kanal“, um zu einem bebilderten Überblick der neuesten Videobeiträge zu gelangen:



Dort werden Sie feststellen, dass unser Kanal inzwischen 59 Abonnenten hat. Das sind 32 mehr als noch Ende Februar. Das Abonnement ist kostenlos, erfordert allerdings ein ebenfalls kostenloses Google-Konto. Dann genügt ein Klick auf den roten Menüpunkt „Abonnieren“ oben rechts und Sie erhalten zukünftig Nachricht, sobald ein neuer Beitrag auf dem Kanal verfügbar ist.

Rechts oberhalb der ersten Reihe von Videos finden Sie die Funktion „Sortieren nach“. Mit dieser Funktion können Sie die Videos von neu nach alt, alt nach neu, sowie nach Beliebtheit sortieren. Standardmäßig beginnt die Sortierung mit dem neuesten Video. In den fast acht Jahren seines Bestehens hat sich auf dem Kanal ein bunter Spiegel des Gemeindelebens angesammelt. Dort finden Sie unter anderem die Vorstellungspredigt von Pfarrer Dr. Kramm vom 4. November 2012, sowie seinen Einführungsgottesdienst am 3. März 2013. Auch Predigten von Pfarrer Reitzel während der Vakanz-Zeit finden sich dort neben diversen musikalischen Beiträgen und zwei Predigten aus der

deutschen evangelischen Kirche in Sydney, Australien. Darüber, „Was ein Orgelbauer können muss“ können Sie sich in einem humorvollen 15-minütigen Ausschnitt aus dem gleichnamigen Vortrag im Rahmen des Schönberger Forums vom 28. Oktober 2019 informieren.

In den letzten 12 Monaten wurden die Videos unseres YouTube Kanals über 10.000 Mal aufgerufen und zusammengekommen sahen die Nutzer in dieser Zeit weit über 400 Stunden unseres Materials. Besonders beliebt war unser Kanal in der Weihnachtszeit und seit Beginn der Corona-Pandemie in Europa im März. Die Mehrheit der Besucher kam aus Deutschland, gefolgt von Österreich und der Schweiz. Aber wir verzeichneten auch Zugriffe aus weiter entfernten Teilen der Welt, wie z.B. Australien, Fidschi, Brasilien und den USA. Vielleicht handelt es sich dabei ja teilweise um Gemeindemitglieder, die auch auf Reisen den Kontakt zur Gemeinde beibehalten wollen. Wir würden uns freuen, die Geschichten dazu zu hören.

Klaus Mellin

QUERES AUS DER QUARANTÄNE

„Und führe uns (nicht) in Versuchung“ Vom Auszug aus der Quarantäne

Dr. Thorsten Latzel



Die kollektive Quarantäne geht zu Ende. Schulen, Kitas, Betriebe, Kultureinrichtungen, Sportvereine fahren ihren Betrieb wieder hoch. Mit einer Mischung von „Endlich!“ und „Hoffentlich geht's gut!“

Die kollektive Auszeit war für viele Menschen ökonomisch, psychisch, familiär z.T. extrem belastend. Manche Auswirkungen von Vereinsamung, Vernachlässigung oder Gewalt werden erst jetzt nach und nach sichtbar werden. Doch wir haben es in einem Akt kollektiver Solidarität tatsächlich geschafft: „Flatten the curve!“ Extremsituationen wie in Bergamo oder Probleme der Triage blieben uns - Gott sei Dank! - erspart. Ein wirklicher Zwischenerfolg. Trotz der bis Anfang Mai schon über 7.000 Toten. Jede und jeder von ihnen einzeln und persönlich zu beklagen.

Die Spielregeln in den letzten Wochen waren belastend, aber weitgehend einheitlich und klar. Jetzt

beginnt eine Phase stärkerer Eigenverantwortung: in Landkreisen, in Einrichtungen, in Familien. Das ist gut so. Und es stellt eine echte Herausforderung dar. Weil von meinem Umgang mit der Freiheit der Erhalt der Freiheit anderer abhängt. Und weiter auch deren Gesundheit und Leben. Wir wissen ja, dass das Virus weiter da ist, dass es zweite und dritte Infektionswellen geben wird, dass bis zu einem wirksamen Impfstoff das Leben nicht mehr so wie vorher funktionieren kann. „Zugemutete, verantwortete Freiheit“: Darum geht es im Leben allgemein, in Pandemiezeiten in besonderer Weise. Und damit zugleich auch immer um das, was früher mit dem alten, religiösen Begriff der „Versuchung“ beschrieben wurde: die Gefahr, meine Freiheit verlieren zu können, indem ich sie nicht richtig gebrauche. Diese Gefahr des Scheiterns ist unvermeidlich,

sonst wäre Freiheit keine Freiheit. Sie ist der Preis der Eigenverantwortung. Keine Freiheit ohne Versuchung.

Die Frage der Versuchung ist anknüpfend an die entsprechende Vater-Unser-Bitte in den letzten Jahren theologisch verstärkt diskutiert worden. Papst Franziskus hat Kritik an der Übersetzung „und führe uns nicht in Versuchung“, geübt: Ein Vater tue so etwas nicht, er stelle seinen Kindern keine Fallen. Daran anschließend haben die Katholischen Kirchen in Frankreich und Italien - anders als die Deutsche Bischofskonferenz - die Übersetzung geändert in: „Lass uns nicht in Versuchung geraten.“ Ich halte das in mehrfacher Hinsicht für problematisch. Der neutestamentliche Urtext des Vaterunsers gibt dies nicht her, weder in Matthäus 6,13 noch in Lukas 11,4. Auch entspricht es nicht den biblischen Vorstellungen von Gott. Er wird von den Glaubenden eben auch erfahren als ein Flusssämon, der einen des Nachts anspringt und mit einem kämpft wie mit Jakob am Jabbok (1. Mose 32,22-33). In der Erzählung des Hiob-Buches ist Gott es, der es zulässt, dass Hiob vom „Satan“ als eine Art himmlischer Staatsanwalt bis auf Haut und Knochen versucht

wird. „Du gabst uns einen Wein zu trinken, dass wir taumelten.“ (Psalm 60,5) Und auch in der Geschichte Jesu Christi spielt die Versuchung eine zentrale Rolle. Am Anfang seines Weges, gleich nach seiner Taufe durch Johannes, wird er vom Geist Gottes in die Wüste geführt, „damit er vom Teufel versucht würde“ (Matt 4,1). Immer wieder kommen Versuchungen vor, etwa durch Petrus, der ihn vor seinem Leiden bewahren will (Matt 16,23). Bis hin zu seinem Ende mit der Anfechtung im Garten Gethsemane, in der er eben Gott bittet, den Kelch an ihm vorüber ziehen zu lassen, was nicht geschieht. Bis hin zum Schrei der Gottverlassenheit, mit dem Jesus als Christus am Ende stirbt. Nein, der biblische Gott führt sehr wohl in Versuchung. Und es wäre m.E. auch theologisch eine hochproblematische Verharmlosung, wollte man Gott als einen „lieben Vater“ da heraushalten. Versuchung hat dabei überhaupt nichts, wie Papst Franziskus meint, mit heimtückischem Fallenstellen oder irgendeiner Form von Missgunst zu tun. Vielmehr steht in der Situation von Anfechtung und Versuchung etwas anderes auf dem Spiel. Es geht darum, wer wir als Menschen sind - und darum, wer Gott ist.

PFARRER THOMAS WOHLERT

Ein Abschied vom Mikrokosmos

Die Kirche St Johann ist bis zum letzten Platz besetzt, wie sich das für einen festlichen Gottesdienst geziemt. Allerdings sitzen die Besucher mit Abstand, zwei pro Kirchenbank. Ihre Zahl darf die 50 nicht überschreiten. Sie sind am 14. Juni gekommen, um dem Pfarrer Thomas Wohler Lebewohl zu sagen. Der Propst Oliver Albrecht (rechts im Bild) entpflichtet den Kronberger Pfarrer, der seine Dienstpflichten in der Gemeinde und in der Altenheimseelsorge zum 31. August endgültig niederlegt. Propst Albrecht in seiner Rolle als Seelsorger der Pfarrer bittet die Gemeinde, den Ruhestand ernst



zu nehmen und nichts von dem Scheidenden zu verlangen, was er nicht ablehnen kann. Der Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp (links im Bild) würdigt die Lebensarbeit von Thomas Wohler, in der er die Arbeit in einer Kirchengemeinde mit der seelsorgerlichen Aufgabe in den Seniorenheimen verband. Es war



ein Abschied mit Abstand, bei dem fast schmerzlich sichtbar wurde, wie wenig Berührung derzeit möglich ist. Kirchenvorstand, die Nachbargemeinden in der Person von Pfarrer Kramm und Bürgermeister Temmen brachten ihren Dank und ihre Verbundenheit zum Ausdruck.

Thomas Wohler sagt über die Abschiedsfeier: „Es war sehr bewegend für mich und hat mich berührt. Ich habe gar nicht damit gerechnet, dass so viele Menschen kommen.“ Auf die Frage hin, was ihn an Kronberg begeistert hat, antwortet der Frankfurter: „Von

Anfang an habe ich Kronberg als einen kleinen „Mikrokosmos“ erlebt; es sind dort alle Bevölkerungsgruppen vertreten, so wie in einer Großstadt, aber eben viel überschaubarer. Diese Kronberger Vielfalt und gleichzeitig Überschaubarkeit hat mich sehr angesprochen, und tut es auch immer noch. Dabei gibt es eine gewisse Grundstimmung des Miteinanders, und nicht des Gegeneinanders, ein durchaus friedliches Zusammenleben.“

Der Theologe wurde im Juni 1989 ordiniert. Er war in den Gemeinden Hainstadt, Hainhausen, Offenbach und seit 2002 in Kronberg als Pfarrer tätig.

Die Markus-Gemeinde weiß, was sie dem Pfarrer Thomas Wohler zu verdanken hat. Er hat regelmäßig Gottesdienste in der Markus-Kirche gefeiert. Er hat viele Schönberger Familien in den Trauerfeiern und Beisetzungen von Familienangehörigen begleitet. Seine

Wirksamkeit in der Hospizgruppe Bethesda reichte in alle drei Kronberger Gemeinden hinein. Er war das Bindeglied zwischen so verschiedenen Orten wie Schule, Seniorenheim und Kirche. Er verband durch seine Tätigkeit auch die Gemeinden untereinander.

Mit dem Weggang von Thomas Wohler wird seine Stelle auslaufen. Für ihn gibt es keinen Nachfolger, was auch die Nachbargemeinden spüren werden. So bildet sein Abschied einen Auftakt für den kommenden Wechsel auf weiteren Stellen und die Reduzierung von Pfarrstellen in Kronberg insgesamt für den Zeitraum der nächsten drei Jahre.

Jochen Kramm

KRONBERG STIFTUNG

Gerne geben in Corona Zeiten



v.l.n.r.: Pfarrer Dr. Jochen Kramm, Kristin Harbers, Dr. Axel Gollnick (Vors.),
Christoph Braun (stv. Vors.), Klaus Mellin

IBAN Kronberg Stiftung:
DE87 5125 0000 0001 4592 95

In Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient. Dieser Satz aus Philipper 2 passt in diese herausfordernde Zeit. Er passt auch wunderbar zur Kronberg Stiftung, über die wir beide mit dieser Kolumne nun in jedem Gemeindebrief informieren wollen.

Die Kronberg Stiftung, errichtet von der Markus-Gemeinde und Kronberger Bürgern, hat das Motto „wir fördern Gemeinde“. Sie tut dies durch Zuwendungen für unterschiedliche Projekte wie z. B. die Ökumenische Diakoniestation Kronberg + Steinbach (häusliche Pflege), das Schönberger Forum (Vortragsreihe), das Tegut Lädchen in Schönberg (Behindertenarbeit), die Johanniter Hilfsgemeinschaft Taunus (Jugendlager), die Konfirmandenarbeit oder ein Musikprojekt.

Dieses gerne Geben der Stiftung an verschiedene Institutionen ist möglich, weil es vorher ein gerne Geben der Stifterinnen und Stifter gab, die mit ihren Zuwendungen in das Stiftungskapital es der Kronberg Stiftung ermöglichen, dass aus den Erträgen kontinuierlich Projekte gefördert werden können. Über 600.000 € Stiftungskapital sind so zusammengekommen und über 78.000 € an Erträgen konnten in Projekte fließen.

Der Vorstand möchte noch deutlich mehr Freunde und Förderer gewinnen, damit sich die Stiftung hier vor Ort in Kronberg noch stärker engagieren kann. Wir wollen gerne die Zielmarke von 800.000 € Stiftungskapital erreichen. Helfen Sie uns dabei – gerne geben, gerade auch in Corona-Zeiten!

Es grüßen Sie herzlich

*Dr. Jochen Kramm
Dr. Axel Gollnick*

KIRCHENVORSTAND

Katrin Klenner



Ich bin 1968 geboren und habe schon meine Kindheit im Taunus verbracht. Nach einigen Jahren in Frankfurt lebe ich mit meiner Familie seit 2012 wieder in Oberhöchstadt.

Meine Familie komplettieren mein Mann Reinhard und unsere Kinder, 2004 und 2005 geboren.

Ich bin Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Zusammen mit einer guten Freundin und Kollegin leite ich eine sozialpsychiatrische Praxis in Oberursel. Dort versorgen wir viele Kinder und Jugendliche und ihre Familien, die kleinere und größere psychische, emotionale oder auch schulische Probleme haben.

Als 2017 der Konfirmationsunterricht für unsere Tochter anstand, war die Pfarrstelle in Oberhöchstadt vakant und wurde von



Pfarrer Kramm vertreten. Mit seiner Arbeit und in der Markus-Gemeinde fühlten wir uns wohl und heimisch, so dass auch unser Sohn sich ein Jahr später hier konfirmieren ließ und wir uns schließlich als Familie auch „offiziell“ der Markus-Gemeinde anschlossen, trotz des benachbarten Wohnortes.

Besonders froh hat meinen Mann und mich dann unsere schöne kirchliche Trauung (20 Jahre nach der standesamtlichen „Ersttat“) im Mai 2020 gemacht.

Mitreden und mitgestalten reizt mich schon immer.

So bin ich bei beiden Kindern durchgängig als Elternbeirat tätig gewesen und auch beruflich gehört das ja mit dazu.

Als Herr Kramm dann anfragte, ob ich mir vorstellen könnte, als „Nachrückerin“ zum Kirchenvorstand zu gehören, war ich neugierig und bin seitdem mit Freude dabei. Ich war erstaunt, wie viele unterschiedliche Fragen und Themen besprochen werden und wie viele Entscheidungen es zu treffen gilt. Ich befinde mich noch in der „Einarbeitung“, aber kann mir gut vorstellen, auch längerfristig dabei zu sein.

KIRCHENVORSTAND

Wendelin Meyer-Mölck

Der Business Coach Wendelin Meyer-Mölck ist seit 4 Jahren Mitglied im Kirchenvorstand der Markus-Gemeinde. Er kümmert sich besonders um die Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden. Er sagt:

„Evangelisch engagiert“ – das heißt für mich, dass ich zum Miteinander in meiner Ortsgemeinde beitrage.

Meine Aufgabe im Kirchenvorstand ist, die Kooperation mit benachbarten Gemeinden mit zu koordinieren.

Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, wenn wir im Glaubens-geschwisterlichen Miteinander die Markus-Gemeinde weiter.



Unser größter Stolz und Erfolg im Kirchenvorstand der Markus-Gemeinde ist, dass wir - unter der Leitung von Pfarrer Dr. Kramm – einen deutlich gestiegenen Gottesdienstbesuch haben – und das auch virtuell während der Corona-Lockdowns

Ich mag Kirchenvorstand als Ehrenamt, weil ich konkret zum Gedeihen meiner Ortsgemeinde beitragen kann.



KIRCHENVORSTAND

Heidy Schonebeck

Ich bin seit 10 Jahren Mitglied im Kirchenvorstand der Evangelischen Markus-Gemeinde in Schönberg. Meine Arbeitsschwerpunkte sind:

Die Unterstützung der Jugendarbeit (Begleitung bei Freizeiten und Kontaktperson zum Jugenddekanat), Besuchsdienste/Einkaufshilfen, Unterstützung bei neuen Gottesdienstformaten, Unterstützung beim Schönberger Forum, Beauftragte für den Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) 2021, Kontaktperson zwischen der Kirchengemeinde und den in der Nachbarschaft wohnenden Flüchtlingen

Evangelisch engagiert heißt für mich gemeinsam in einem gut funktionierendem Team Verantwortung für einen Teil des Gemeindelebens zu übernehmen und die Gemeinde aktiv mitzugestalten, um ein gutes Miteinander zum Wohle der Gemeinde zu erreichen.

Als Erfolg des KV-Teams während meiner bisherigen Amtszeit sehe ich die Neubesetzung der Pfarrerstelle,



die Abwendung der halben Pfarrstellenbemessung bis zunächst 2024, die Weitergestaltung des Gemeindelebens mit Wegzugs des RPZ und die Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft auf unserem Gelände. Außerdem ist die Neugestaltung von Gottesdienstformaten ein spannender Teil des Gemeindelebens.

Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, wenn wir gemeinsam an guten Ideen für die Zukunft basteln und damit erfolgreich sind.

Ich mag Kirchenvorstand als Ehrenamt, weil ich davon überzeugt bin, dass man damit helfen kann, sozial- und gesellschaftspolitische Defizite an solidarischem Handeln zu füllen und den Charakter der Evangelischen Markus-Gemeinde sowie einen Teil Schönbergs mit zu prägen.

evangelisch ENGAGIERT Kirchenvorstandswahl 13. Juni 2021

Max Munter

Max Munter ist berufstätig und hat nur wenig Zeit zur Verfügung. Diese Zeit will er einsetzen, um der Gesellschaft etwa zurückzugeben. Er will sein Lebensumfeld mitgestalten und einen Beitrag zur Lebensqualität in Schönberg leisten.

Evangelisch engagiert, das heißt für mich: Ich will einen möglichst direkten Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Meine Aufgaben im Kirchenvorstand sind: Ich kümmere ich um die Öffentlichkeitsarbeit. Ich gestalte den Gemeindebrief und arbeite bei der Webseite mit. Ich möchte, dass möglichst viele Menschen wahrnehmen können, was ihre Gemeinde für sie tut.



Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, wenn wir gemeinsam etwas voranbringen, wenn Entwicklungen erkennbar werden.

Unser größter Stolz und Erfolg in der Markus-Gemeinde Schönberg ist, dass wir mit der digitalen Entwicklung der Gesellschaft Schritt halten.

IHR ENGAGEMENT

Evangelisch engagiert – das könnten auch Sie sein!

So könnte ein Interview mit einem möglichen neuen Mitglied des Kirchenvorstands aussehen. Vielleicht erkennen Sie sich selbst wieder. Dann wird es Zeit für eine Kandidatur.

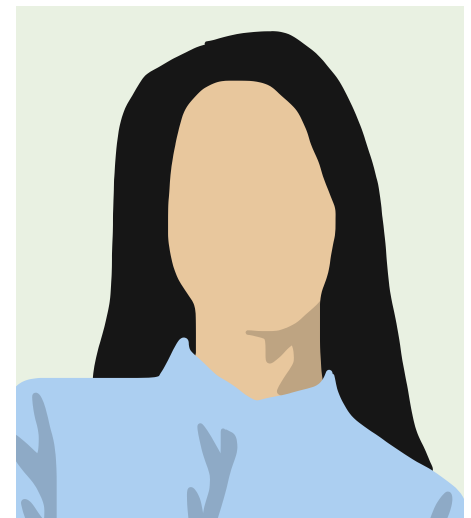
Frieda Fröhlich

Frieda Fröhlich hat Familie mit zwei Kindern. Beide Kinder besuchen die Ev. Kita Rappelkiste. Darum will sich Frau Fröhlich besonders in Angelegenheiten der Kindertagesstätte engagieren.

Evangelisch engagiert, das heißt für mich: Ich will Kindern einen möglichst guten Start ins Leben ermöglichen.

Meine Aufgaben im Kirchenvorstand sind: Begleitung der Leitung der KiTa in Personalfragen und Konzeptfragen, Kontakt zur Elternschaft in der KiTa, Unterstützung des Pfarrers bei seinem Bildungsangebot in der KiTa

Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, wenn wir gemein-



sam etwas planen und gemeinsam an der Umsetzung arbeiten. Wenn die Aktion gelungen ist, ist das ein schönes Gefühl.

Unser größter Stolz und Erfolg in der Markus-Gemeinde Schönberg ist: Wir bleiben im Stadtteil, wo die Menschen leben und sind für sie da. Andere sind schon lange weg!



4. OKTOBER - ERNTEDANK GOTTESDIENST

Apfel – das Obst aus dem Paradies

Zum diesjährigen Erntedankfest am 4. Oktober 2020, 10 Uhr, soll die besondere Kronberger Frucht im Mittelpunkt stehen: der Apfel. Je nach Wetterlage versammeln wir uns auf dem Ernst Schneider Platz oder in der Markus-Kirche.

Machen Sie mit! Wer in seinem Garten einen Apfelbaum stehen hat, ist eingeladen, einige Früchte davon in den Gottesdienst für den Erntedankaltar mitzubringen. Wer eine Streuobstwiese kennt, bei der der Besitzer einwilligt, Äpfel aufzusammeln, bringt in paar Sammel Früchte vorbei. Ziel ist es, den Altar mit möglichst vielen verschiedenen Sorten aus Kronberger Gewächsen zu schmücken.

Gesucht wird der beste Schönberger Apfelkuchen. Wer aus in Kronberg gewachsenen Äpfeln eine Köstlichkeit backen will, kann uns zum Erntedanktag eine große Freude machen. Auch andere Produkte aus Äpfeln werden gerne an-

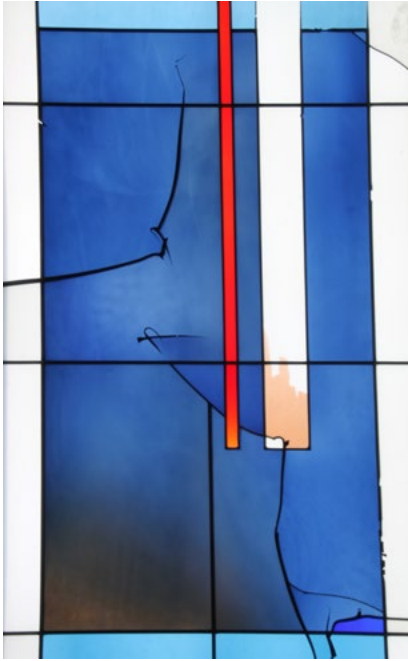


genommen. Aus der Pfarrhausküche kommt z.B. ein Apfelbrot. Ein frisch gepresster Apfelsaft aus verlässlicher Quelle ist schon sicher.

Wer sich beteiligen will, schickt bitte eine Nachricht:

Jochen.kramm@ekhn.de

Telefon: 1477



GOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste in Oberhöchstadt finden in der Albert Schweitzer Str. 6 statt.

Bei den Gottesdiensten in Schönberg im Freien versammelt sich die Gemeinde auf dem Ernst Schneider Platz vor der Viktoria-Schule.

Juli

Beginn Sommerkirche

5 4 n. Trinitatis
Oberhöchstadt
10 Uhr
PfarrerIn Ina Petermann

12 5 n. Trinitatis
Schönberg im Freien
10 Uhr
PfarrerIn Ina Petermann

19 6 n. Trinitatis
Oberhöchstadt
10 Uhr
PfarrerIn Ina Petermann

26 7 n. Trinitatis
Schönberg im Freien
10 Uhr
PfarrerIn Ina Petermann

August

2 8 n. Trinitatis
Oberhöchstadt
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

9 9 n. Trinitatis
Schönberg im Freien
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

16 10 n. Trinitatis
Oberhöchstadt
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

Ende Sommerkirche

23 11 n. Trinitatis
Schönberg im Freien
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

30 12 n. Trinitatis
Einführung
der neuen Konfirmanden
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

September

6 13 n. Trinitatis
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

13 14 n. Trinitatis
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

20 15 n. Trinitatis
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

27 16 n. Trinitatis
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

Oktober

4 Erntedank
10 Uhr
Pfarrer Jochen Kramm

Adressen

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Sonja Lind
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Tel: 06173 79421
Fax: 06173 929779
Mail: markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de

IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58

BIC: HELADEF1TSK

Öffnungszeiten:

Di 9:00 – 12:00 Uhr

Mi 12:00 – 15:00 Uhr

Do 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer

Dr. Jochen Kramm
Im Brühl 32
61476 Kronberg
Tel: 06173 1477
Mail: jochen.kramm@ekhn.de

Markus-Haus

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Mo – Fr geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32
61476 Kronberg
Leiterin: Elke Wörner
Tel : 06173 5532
Mail: Kita.Rappelkiste.Kronberg@ekhn.de

Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg

Organistin und Chor

Yelena Korban
yelenakorban@yahoo.de

Jubilate Chor

Barbara Müller
Albert Schweitzer Str. 4
Tel: 06173 3276219
61476 Kronberg
Mail: bafamue@gmx.de

Schönberg Brass

Carsten Giegler
Mail: carsten@giegler.com

Kronberg-Stiftung

Dr. Axel Gollnick, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Fon: 06173 929780
Fax: 06173 929779
IBAN: DE 87 5125 000 0001 4592 95
BIC: HELADEF1TSK

Mitwirkende dieser Ausgabe

Dr. Axel Gollnick
Joachim Gärtner
Bernd Heinrich
Katrin Klenner
Jochen Kramm
Thorsten Latzel
Klaus Mellin
Wendelin Meyer-Mölck
Heidy Schonebeck

Impressum

Vi.S.d.P.: Pfarrer Dr. Jochen Kramm
Layout: Markus Schewe
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der
Evangelischen Markus-Gemeinde Schönberg
Auflage: 850
Druck/Verlag: Gemeindebriefdruckerei



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de